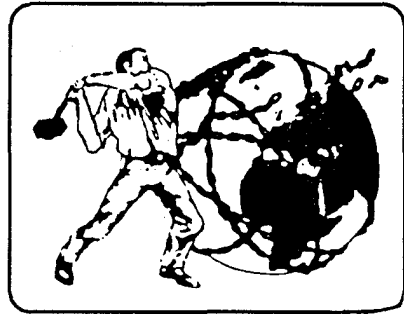

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

Nr. 47

Januar 1990

1 DM

**Dokumente
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"
(2)**

Die proletarische Weltrevolution und die Revolution in Westdeutschland



Inhalt:

Die proletarische Revolution in Westdeutschland ist Teil der proletarischen Weltrevolution	3
Der Imperialismus und die Front der proletarischen Weltrevolution	5
Bestandteile und Verlauf der proletarischen Weltrevolution	7
Das Reißen der Kette des Imperialismus an ihrer schwächsten Stelle	8
Nur das Weltproletariat kann Hegemon der proletarischen Weltrevolution sein! Jeglichen europäischen und deutschen Chauvinismus bekämpfen!	9
Das Gift der "rein deutschen" Perspektive in Westdeutschland	11
Ein Volk, das andere unterdrückt, kann nicht frei sein!	11
Die Ausnutzung der Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern muß der Vernichtung des Weltimperialismus dienen!	13
Die Gefahr von imperialistischen Kriegen - wie können sie bekämpft werden?	15
Über die Möglichkeit der Existenz eines oder mehrerer Länder der Diktatur des Proletariats in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution	18

Die proletarische Revolution in Westdeutschland ist Teil der proletarischen Weltrevolution

Das Programm der westdeutschen Revolution ist das Programm der proletarischen Revolution, der Errichtung der Diktatur des Proletariats

“als notwendiger Durchgangspunkt zur Abschaffung der Klassenunterschiede überhaupt, zur Abschaffung sämtlicher Produktionsverhältnisse, worauf sie beruhen, zur Abschaffung sämtlicher gesellschaftlichen Beziehungen, die diesen Produktionsverhältnissen entsprechen, zur Umwälzung sämtlicher Ideen, die aus diesen gesellschaftlichen Beziehungen hervorgehen.”

(Karl Marx, “Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850”, 1850, Marx-Engels-Werke Band 7, S. 89/90)

Ein solches Programm ist von vornherein seinem Wesen nach mit dem Kampf des internationalen Proletariats für den Kommunismus untrennbar verbunden.

Der Aufruf von Marx und Engels: **“Proletarier aller Länder vereinigt Euch!”** war Ausdruck des zutiefst **internationalen** Charakters des Kommunismus. Dieser Aufruf bedeutet nicht, die Besonderheiten seines Landes zu ignorieren und den historisch gewachsenen hauptsächlich Kampfschauplatz im eigenen Land einfach zu verleugnen. Vielmehr steckt in diesem Aufruf die praktische Konsequenz, daß - über alle nationalen Besonderheiten hinaus - der Kapitalismus ein Weltsystem geworden ist, das nur gemeinsam vom Proletariat aller Länder **endgültig** besiegt werden kann.

Dieser Aufruf beinhaltet auch die wesentliche Erkenntnis, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen verschiedener Länder untereinander **solidarisch** sein müssen: Nicht “ihre Nation” - also das Bündnis mit ihrer Kapitalistenklasse und ihren Ausbeuterklassen - zum Ausgangspunkt nehmen, sondern ganz entgegengesetzt dieses Bündnis **brechen** und Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse aller Länder die proletarische Revolution vorbereiten und durchführen.

In der Tat ist heute, in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution, in der die Welt vor allem unter einige imperialistische Großmächte aufgeteilt ist und neu aufgeteilt wird, das Verständnis der **internationalen Gesamtzusammenhänge** wesentlich, um auch die Besonderheiten der einzelnen Länder feststellen zu können.

Unverändert gelten jedoch für die proletarische Revolution in Westdeutschland die grundlegende Zielsetzung und die Aufgaben, wie sie von Marx und Engels für den Sturz des Kapitalismus überhaupt analysiert wurden:

Die Errichtung der Diktatur des Proletariats und der Kampf für die Schaffung des Sozialismus und Kommunismus Schulter an Schulter mit dem Proletariat aller Länder unter der Grundlosung des proletarischen Internationalismus: "Proletarier aller Länder vereinigt Euch!"

In der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution ist es unerlässlich, die Weiterentwicklung des Marxismus, die Theorie des Leninismus im Kampf für die proletarische Revolution zur Richtschnur zu nehmen. Ausgehend vom proletarischen Internationalismus muß die proletarische Revolution als Kettenglied der proletarischen Weltrevolution begriffen werden. Das revolutionäre Proletariat Westdeutschlands muß sich vor allem die Aufgabe stellen, ein Höchstmaß dessen zu leisten, was in Westdeutschland für die Entwicklung und Unterstützung der Revolution in allen Ländern getan werden kann. Die Durchführung der proletarischen Revolution in Westdeutschland ist der entscheidende Beitrag des westdeutschen Proletariats zur Weltrevolution.

Eine revolutionäre Linie in Westdeutschland muß ebenso wie die Arbeit zu ihrer Verwirklichung die Interessen der Revolution in allen Ländern zum Angelpunkt machen und berücksichtigen, daß die proletarische Revolution in Westdeutschland vor allem als Ergebnis der Entwicklung der Widersprüche im Weltsystem des Imperialismus betrachtet werden muß.

Die Kenntnis der Grundzüge der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution, der Kräfte der Front der internationalen Konterrevolution und der Kräfte der Front der proletarischen Weltrevolution ist die Basis für eine korrekte Beurteilung der Besonderheiten der proletarischen Revolution in Westdeutschland.



W. I. LENIN

**DER IMPERIALISMUS ALS
HÖCHSTES STADIUM DES
KAPITALISMUS**



J. W. STALIN

**ÜBER
DIE GRUNDLAGEN
DES LENINISMUS**

Der Imperialismus und die Front der proletarischen Weltrevolution

Der Imperialismus ist das höchste, das letzte Stadium des Kapitalismus, er ist gekennzeichnet durch seinen monopolistischen, parasitären und verfaulenden Charakter. Der Imperialismus ist **sterbender** Kapitalismus.

Diese Epoche des Imperialismus bedeutet auch, daß auf dem Boden vor allem von drei Widersprüchen ein weltweiter Prozeß der revolutionären Erhebungen in verschiedenartigsten Ländern entsteht, der Prozeß der proletarischen Weltrevolution. Gleichzeitig aber formiert sich auf der anderen Seite die Front der internationalen konterrevolutionären Kräfte, die sich zwar untereinander bekämpfen und bekriegen, im Kampf gegen die Kräfte der proletarischen Weltrevolution aber zusammenstehen.

Diese drei Widersprüche sind:

- * der Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital,
- * der Widerspruch zwischen den verschiedenen Finanzgruppen und imperialistischen Mächten und
- * der Widerspruch zwischen einer Handvoll herrschender Nationen und den Hunderten von Millionen der abhängigen und kolonialen Völker der Welt.

Imperialismus bedeutet die Herrschaft des Finanzkapitals in den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern und **Verschärfung der revolutionären Krise innerhalb der kapitalistischen Länder.**

Imperialismus bedeutet die Umwandlung des Kapitalismus in ein Weltsystem finanzieller Versklavung und kolonialer Unterdrückung der ungeheuren Mehrheit der Bevölkerung der Erde, die **Spaltung der Welt in unterdrückte und unterdrückende Nationen**, das **Anwachsen der revolutionären Krise in den ausgebeuteten und unterdrückten Ländern.**

Imperialismus bedeutet schließlich, daß die **Einflußsphären unter den verschiedenen imperialistischen Großmächten auf der ganzen Erde aufgeteilt sind**, daß infolge des unter den Bedingungen des Imperialismus wirkenden Gesetzes der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung der kapitalistischen Länder es zu einem wütenden Kampf um die Neuaufteilung der Welt gemäß dem verschobenen Kräfteverhältnis zwischen den imperialistischen Großmächten kommt. Das führt zum **Gesetz der Unvermeidlichkeit von imperialistischen Kriegen**, **schwächt** den Imperialismus und **erleichtert** daher die notwendige Vereinigung von Proletariat und unterdrückten Völkern gegen den Imperialismus.

Durch das Wirken der drei Widersprüche stehen sich somit weltweit zwei Fronten gegenüber, die **Weltfront der Revolution gegen die Weltfront des Imperialismus**. Durch sie wird auch der internationale Charakter der proletarischen Revolution geprägt:

“Jetzt muß man von der proletarischen Weltrevolution sprechen, denn die einzelnen nationalen Fronten des Kapitals haben sich in Glieder einer einheitlichen Kette verwandelt, genannt die Weltfront des Imperialismus, der die allgemeine Front der revolutionären Bewegung aller Länder entgegengestellt werden muß.”

(Stalin, “Über die Grundlagen des Leninismus”, 1924, Werke Band 6, S. 85/86)

Das Verständnis der Gesetzmäßigkeiten und der Besonderheiten der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution ist für die sich im Kampf gegen die internationale Konterrevolution herausbildenden Kräfte der proletarischen Weltrevolution von entscheidender Bedeutung. Nur so können sie sich im Kampf gegen alle Abweichungen international zusammenschließen, können die Vorbereitung und Durchführung der Revolution auf die Tagesordnung setzen. Denn überall auf der Welt sind die Bedingungen für die einzelnen Revolutionen als Kettenglieder der proletarischen Weltrevolution historisch gesehen **objektiv** herangereift.

Die von der bolschewistischen Partei Lenins und Stalins siegreich geführte **große sozialistische Oktoberrevolution durchbrach die Weltfront des Imperialismus** an ihrem damals schwächsten Kettenglied, war der Beginn der proletarischen Weltrevolution und bewies die Möglichkeit des siegreichen Aufbaus des Sozialismus in einem Land. Sie hatte den Weltimperialismus in seinen Grundfesten erschüttert.



Der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale, 1935

Bestandteile und Verlauf der proletarischen Weltrevolution

Die proletarische Weltrevolution, der Prozeß des durch den revolutionären Kampf herbeizuführenden Sturzes des imperialistischen Weltsystems umfaßt eine Fülle verschiedenartiger Länder. Die Zuordnung eines Landes zu den unterdrückenden imperialistischen Ländern oder zu den unterjochten Nationen stellt daher zwar einen wesentlichen Ausgangspunkt für die Bestimmung des Charakters und des Programms der Revolution dar, ist allein aber **nicht** ausreichend.

Das Wirken des Gesetzes der ungleichmäßigen Entwicklung und die Tatsache der Aufteilung und Ausbeutung der Welt durch den Weltimperialismus, insbesondere die imperialistischen Großmächte, machen in zweierlei Hinsicht eine Differenzierung notwendig:

- * Die hochentwickelten kapitalistischen Länder entwickeln sich nicht gleichmäßig, daher kann die Revolution **nicht durch eine gleichzeitige Aktion** des Proletariats aller industriell fortgeschrittenen Länder siegen. Diese Gesetzmäßigkeit wirkt sich auch auf die vom Imperialismus abhängigen Länder aus. Die durch die geschichtliche Entwicklung bedingte Unterschiedlichkeit wird dadurch noch verstärkt, so daß der Sieg der Revolution nicht gleichzeitig in allen abhängigen Ländern erfolgen kann.
- * Unterschiede bestehen nicht nur bezüglich des zeitlichen Ablaufs, sondern auch in bezug auf den **Charakter der Revolution**. Dieser weist nicht nur gemeinsame Aspekte, sondern auch wesentliche Unterschiede auf. So setzt sich die proletarische Weltrevolution aus so unterschiedlichen Revolutionen wie zum Beispiel der sozialistischen Revolution und verschiedenen Arten der antiimperialistischen/antifeudalen Revolution unter Führung des Proletariats zusammen.

Die Theorie der proletarischen Weltrevolution muß daher berücksichtigen, daß **kein gleichzeitiger Prozeß mit einheitlichem Zeitpunkt** für den Sieg der Weltrevolution über den Weltimperialismus in Frage kommt. Der Sieg erfolgt vielmehr Schritt für Schritt in jeweils einem oder einigen wenigen Ländern.



Das Reißen der Kette des Imperialismus an ihrer schwächsten Stelle

Die Analyse der Epoche des Imperialismus und des Verlaufs der proletarischen Weltrevolution beinhaltet auch, daß nicht einfach vorhergesagt werden kann, welches Land als nächstes zum schwächsten Glied in der Kette des Imperialismus wird, in welcher Reihenfolge ein Land zum schwächsten Kettenglied wird. Dabei gilt es insbesondere die Vorstellung kontinentaler Einheitlichkeit zu bekämpfen, so als sei "Europa" oder "Asien" oder "Lateinamerika" usw. insgesamt als "nächstes" oder "zuletzt" für die proletarische Weltrevolution vorgesehen.

Das Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung der imperialistischen Länder und der von ihnen abhängigen Länder bewirkt die **Ungleichzeitigkeit der Revolution in den einzelnen Ländern**. Dabei ist kein "Plan", keine Vorhersage möglich: Sowohl das Schema "erst Europa, dann die anderen Länder", als auch das Schema "erst die kapitalistisch schwach entwickelten Länder, dann Europa" ist falsch. Die Kette des Weltimperialismus kann da oder dort reißen, das Proletariat eines jeden Landes darf nicht "abwarten", sondern muß sich im Kampf gegen jegliche Theorie des "Abwartens" allseitig auf die Schaffung der nötigen Bedingungen für den Sieg der Revolution vorbereiten.

In den Reihen der Marxisten-Leninisten in Westdeutschland darf von vornherein keinesfalls die reaktionäre Ansicht geduldet werden, daß das westdeutsche Proletariat als Teil des europäischen Proletariats angeblich die Rolle des Hegemons der proletarischen Weltrevolution habe, da angeblich infolge des Standes der Produktivkräfte hier zuerst oder wenn überhaupt, nur hier die Revolution ausbrechen müsse.

Daraus ergibt sich aber weiterhin, daß auch jene Sabotage an der Vorbereitung der proletarischen Revolution in Westdeutschland bekämpft werden muß, die das Reißen des schwächsten Kettengliedes in einem Land wie Westdeutschland für "unmöglich" erklärt, da angeblich erst abgewartet werden müsse, bis nach den Revolutionen in den vom westdeutschen Imperialismus unterdrückten Ländern die proletarische Revolution hier erst ermöglicht würde.



Nur das Weltproletariat kann Hegemon der proletarischen Weltrevolution sein! Jeglichen europäischen und deutschen Chauvinismus bekämpfen!

Bei der genaueren Betrachtung und Bewertung der Kräfte der proletarischen Weltrevolution ist es von größter Wichtigkeit, zunächst die **Einheit des Proletariats aller Länder**, die Hegemonie des Weltproletariats überhaupt, geführt von einer starken, organisierten kommunistischen Weltbewegung als Ausgangspunkt zu verstehen. In einem jeden Land ist eine siegreiche Revolution als Teil der proletarischen Weltrevolution nur möglich unter der Führung des Proletariats des betreffenden Landes Schulter an Schulter mit dem Proletariat aller Länder.

Dieser Ausgangspunkt beinhaltet, einen jeglichen europäisch-chauvinistischen Führungsanspruch zurückzuweisen, wonach das Proletariat Europas die "führende" oder "entscheidende" Kraft sei, während sich die Revolution in anderen Ländern diesem Proletariat unterzuordnen hätte.

Vielmehr muß das Proletariat der imperialistischen Länder die Interessen der eigenen Revolution unbedingt dem Prozeß der proletarischen Weltrevolution unterordnen, sich von den Interessen der proletarischen Weltrevolution leiten lassen. Grundlegende Voraussetzung für die Vorbereitung und Durchführung der Revolution in einem jeden Land ist die Erziehung zum festen Bündnis zwischen dem Proletariat der herrschenden Nationen und den unterdrückten Volksmassen der unterdrückten Nationen. Dabei muß der Schwerpunkt der proletarisch-internationalistischen Erziehung hier wie da gegen den "eigenen" Chauvinismus und Nationalismus gerichtet sein. In Westdeutschland muß die "deutsche Ideologie", der großdeutsche Chauvinismus in der Arbeiterklasse zerschlagen werden.

Stalin stellte den Kommunisten der Unterdrückernationen die Aufgabe

"eines hartnäckigen, ununterbrochenen, entschlossenen Kampfes gegen den Großmachtchauvinismus der 'Sozialisten' der herrschenden Nationen (England, Frankreich, Amerika, Italien, Japan usw.), die nicht gewillt sind, gegen ihre eigenen imperialistischen Regierungen zu kämpfen, nicht gewillt sind, den Kampf der unterdrückten Völker 'ihrer'

Kolonien für die Befreiung von der Unterdrückung und für die staatliche Lostrennung zu unterstützen.

Ohne diesen Kampf wäre es undenkbar, die Arbeiterklasse der herrschenden Nationen im Geiste der Annäherung an die werktätigen Massen der abhängigen Länder und der Kolonien, im Geiste der wirklichen Vorbereitung der proletarischen Revolution zu erziehen."

(Stalin, "Über die Grundlagen des Leninismus", 1924, Werke Band 6, S. 129/130)

Dies ist eine Voraussetzung für den proletarisch-internationalistischen Zusammenschluß mit den Kräften der proletarischen Weltrevolution, eine Voraussetzung auch für den Sieg der proletarischen Revolution in Westdeutschland. Ohne die Bildung und Festigung einer gemeinsamen revolutionären Front ist der Sieg der Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern und die Befreiung der unterdrückten Völker vom Joch des Imperialismus **unmöglich**.

Jede Abteilung der proletarischen Weltrevolution muß ihren eigenen, in gewissem Sinne "entscheidenden" Beitrag zum Fortgang der Weltrevolution leisten:

- * das Proletariat der kapitalistischen Länder als Kämpfer an der inneren Front des Imperialismus, wobei jeder Sieg in einem dieser imperialistischen Zentren eine gewaltige Unterstützung für die unterdrückten Völker darstellt;
- * das Proletariat und die unterdrückten Völker an der äußeren Front des Imperialismus - einer wesentlichen Quelle seiner Extraprofite -, deren Kampf sicherer Garant für das Versiegen der Reserven des Weltimperialismus ist, wobei jeder ihrer Siege eine gewaltige Unterstützung für den Kampf des Proletariats der kapitalistischen Länder darstellt.

Jede dieser Kräfte hat ihre besonderen Möglichkeiten entsprechend ihrem Kampfabschnitt. Hieraus folgt jedoch keinesfalls die besondere Hervorhebung einer dieser Kräfte auf Kosten der anderen: keine kann die Befreierin der anderen sein. Notwendig ist die Propagierung des Bündnisses all dieser Kräfte, die zusammenwirken und für den vollen Sieg der proletarischen Weltrevolution und den Aufbau des Weltkommunismus kämpfen müssen.

Aus der Spaltung der Welt in unterjochte und unterjochende Nationen ergibt sich die Existenz **zweier Hauptkräfte der proletarischen Weltrevolution** innerhalb des direkten Einflußbereichs des Weltimperialismus - das internationale Proletariat und die unterdrückten Völker - sowie die Notwendigkeit ihres engen Bündnisses.

Der Sieg der proletarischen Revolution in Westdeutschland ist daher **unmöglich** ohne die vorrangige Unterstützung gerade jener revolutionären Bewegungen in den vom westdeutschen Imperialismus ausgebeuteten und unterdrückten Ländern, sie ist unmöglich ohne festes Bündnis gerade mit diesen, den westdeutschen Imperialismus und seine Macht untergrabenden revolutionären Kräften.

Proletarischer Internationalismus bedeutet Solidarität in **Wort und Tat**. Es muß bewußt sein, die Partei,

"die in Worten Feind des Imperialismus ist, in Wirklichkeit jedoch in 'ihren' Kolonien keinen revolutionären Kampf zum **Sturz** 'ihrer' Bourgeoisie führt, die überall bereits begonnene **revolutionäre** Arbeit in den Kolonien nicht systematisch unterstützt, dorthin keine Waffen und keine Schriften für die revolutionären Parteien in den Kolonien bringt, ist eine Partei von Lumpen und Verrätern."

(Lenin, "Über die Aufgaben der III. Internationale", 1919, Werke Band 29, S. 497)

Das Gift der "rein deutschen" Perspektive in Westdeutschland

Wenn also die Revolution in einem Land - trotz der unbestreitbaren Eigendynamik und der Besonderheiten, wie sie aus der Geschichte gewachsen sind - vor allem als Ergebnis der Entwicklung der weltweiten Widersprüche des imperialistischen Weltsystems begründet, erklärt und verstanden werden muß, so ist auch klar, warum gerade die Arbeiterklasse, wenn sie beginnt, revolutionär zu denken, zugleich auch beginnen muß, *international* zu denken.

Der Chauvinismus, die angebliche Interessenseinheit mit den eigenen Ausbeutern, die Überheblichkeit gegenüber dem "Rest der Welt" ist ein tödliches Gift, das jegliche revolutionäre Entwicklung unmöglich macht, auch und gerade in den Reihen der Arbeiterklasse. Die Perspektive vom "Nabel der Welt", die rein oder vorwiegend auf Westdeutschland gerichtete Perspektive ist unvereinbar mit einer revolutionären Zielsetzung. Die Linie für die Revolution im eigenen Land kann nur richtig sein, wenn sie sich nicht im Interessenskreis der "eigenen Heimat", der Grenzen des eigenen Landes abschließt. Im Gegenteil - unter Berücksichtigung der Verhältnisse und der Lage des eigenen Landes müssen die Interessen der Arbeiterklasse aller Länder, die Interessen der Revolution in allen Ländern zum Ausgangspunkt genommen werden.

Wenn dies auch im Kern in allen Ländern so ist, so hat das in einem Land wie Westdeutschland eine besondere Bedeutung. Der westdeutsche Imperialismus ist eine imperialistische Großmacht, der deutsche Imperialismus hat zwei imperialistische Raubkriege angezettelt, die Tradition der millionenfach eingepflichten deutschen Überheblichkeit - mit dem Slogan "Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!" - wird tagtäglich geschürt. Unter solchen Umständen ist eine solche "rein deutsche" Perspektive nicht nur engstirnig, sondern vor allem Widerspiegelung der deutsch-imperialistischen Herrenmenschen-Ideologie.

Ein Volk, das andere unterdrückt, kann nicht frei sein!

Wir leben, arbeiten und kämpfen in Westdeutschland. Der westdeutsche Imperialismus beutet nicht nur Arbeiterinnen und Arbeiter hier aus - einschließlich der über zwei Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter, die aus Not ihre Heimatländer verlassen haben - nein, er tritt, gestützt auf den westdeutschen Staatsapparat, in allen fünf Erdteilen als Ausbeuter und Unterdrücker, als Drahtzieher faschistischer Putsche wie in der Türkei oder in Chile, kurz: als Blutsauger der Völker auf.

Er versucht nicht ohne Erfolg, durch eine ganze Kette aufeinander abgestimmter Maßnahmen die große Mehrheit der westdeutschen Bevölkerung an sich zu binden, so mit der mehr oder weniger offen ausgesprochenen Faustformel "Die Ausbeutung anderer Völker bringt auch den westdeutschen Werktätigen Nutzen". Der westdeutsche Imperialismus versucht diese Bindungen zu verstärken vor allem durch real existierende Vergünstigungen für *alle*

Werk tätigen, die nur durch die Ausbeutung anderer Völker möglich werden. Vor allem aber wird eine besondere Schicht in der Arbeiterklasse, die **Arbeiteraristokratie** vom westdeutschen Imperialismus **bestochen**.

Vor diesen Tatsachen einfach die Augen zu verschließen oder diese zu bestreiten - das heißt, einer der wesentlichen, aber nicht unüberwindbaren Schwierigkeiten bei der Vorbereitung der Revolution in Westdeutschland nicht ins Auge sehen zu wollen. Selber frei werden, das kann die Arbeiterklasse eines Landes, die Mehrheit der Bevölkerung eines Landes niemals, wenn sie nicht radikal alle Ketten zerschlägt, durch die andere Völker unterdrückt werden.

Zur unmißverständlich klaren programmatischen Aussage der proletarischen Revolution in Westdeutschland gehört nicht nur der Sturz der Herrschaft des Kapitals, seine schließlich restlose Enteignung hier in Westdeutschland, sondern auch, daß sämtliche westdeutsche Kapitalien in anderen Ländern den Völkern dieser Länder gehören. Dazu gehört darüber hinaus, daß die Arbeiterklasse und die Werk tätigen in Westdeutschland mitverantwortlich für die Verbrechen des westdeutschen Imperialismus sind. Schon Marx und Engels haben für das sozialistische Proletariat des damaligen Deutschland klar formuliert, daß jede zukünftige Regierung des siegreichen Proletariats seine Herrschaft weder ausüben noch festhalten kann,

"ohne die Ungerechtigkeiten wiedergutzumachen, die ihre Amtsvorgänger gegen andere Nationen begangen."

(Engels, "Der Sozialismus in Deutschland", Marx-Engels-Werke, Band 22, S. 253)



Proletarier aller Länder vereinigt Euch!

Die Ausnutzung der Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern muß der Vernichtung des Weltimperialismus dienen!

Für das Proletariat und für die Vorbereitung der Revolution ist es von entscheidender Bedeutung, bei den grundlegenden Widersprüchen in der Epoche des Imperialismus hervorzuheben, daß die Widersprüche im Lager der Konterrevolution, die Widersprüche zwischen den Feinden, zwischen Imperialisten und Reaktionären einen besonderen Platz einnehmen.

Diese Widersprüche müssen vom Proletariat beim Kampf um den Sieg unbedingt **ausgenutzt** werden, gestützt auf die eigenen Kräfte, eine klare Strategie und eine ihr dienende flexible Taktik. Dabei darf das Proletariat aber niemals die Schwelle überschreiten, wo es **nicht selbst ausnutzt, sondern ausgenutzt wird**, wo es nicht in erster Linie seine Kräfte stärkt, sondern die des Feindes. Es muß sich davor hüten, von einer Ausnutzung der Feinde hinüberzugleiten zu ihrer Unterstützung!

Für den Kampf gegen den Weltimperialismus ist es unerläßlich, die im imperialistischen Weltsystem wurzelnden Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern auszunutzen, sie als **indirekte Reserve** innerhalb der Strategie des Proletariats zu begreifen, sie als Mittel zur Vernichtung **aller** Imperialisten auszunutzen. Welches Gewicht und welche Rolle diese indirekte Reserve für den Kampf des Proletariats hat, hängt davon ab, wie entwickelt sein Kampf ist und inwieweit es vor allem die **eigenen Kräfte und direkten Reserven** schon umfassend mobilisiert hat.

Voraussetzung für die richtige Ausnutzung der Widersprüche zwischen den Feinden ist, daß sich das Proletariat und seine Vorhutspartei niemals auf **einen** Imperialismus stützen dürfen, um einen **anderen** zu bekämpfen.

Die Propaganda der verschiedenen imperialistischen Großmächte (sei es Westdeutschland, sei es die Sowjetunion usw.) benutzt die existierenden zwischenimperialistischen Widersprüche, um den **Kampf der imperialistischen Mächte um Hegemonie** umzufälschen in einen angeblichen "Kampf für die Freiheit" oder gar in einen angeblichen "Kampf für den Sozialismus", um die Völker irrezuführen und zu betrügen.

Das Proletariat Westdeutschlands muß insbesondere dort äußerst wachsam sein, wo der westdeutsche Imperialismus seine Widersprüche zu anderen imperialistischen Großmächten als etwas ausgibt, was die Völker unterstützen müßten, wo er als erklärter Feind der Völker also versucht, sich als Freund auszugeben.

Von besonderer Bedeutung innerhalb der Gruppe der zwischenimperialistischen Widersprüche sind die zwischen den imperialistischen Großmächten. Diese Widersprüche führen zur Neuaufteilung der Welt entsprechend der geänderten und sich ständig ändernden Machtverhältnisse, zur gesetzmäßigen Unvermeidbarkeit von imperialistischen Kriegen.



Die Gefahr von imperialistischen Kriegen - wie können sie bekämpft werden?

Unsere Aufgabe ist es, auf dem Weg der Vorbereitung der proletarischen Revolution auch die Frage des von allen imperialistischen Großmächten und auch der eigenen Bourgeoisie vorbereiteten imperialistischen Krieges genauestens zu analysieren. Die spezifischen Manöver der Kriegsvorbereitung der eigenen Bourgeoisie müssen dabei ebenso entlarvt werden wie die Manöver der an sie geketteten opportunistischen "vaterländischen" Kräfte. Dabei gilt es zu beachten, daß es zwei Arten von Kriegen gibt:

"a) einen *gerechten* Krieg, der kein Eroberungskrieg, sondern ein Befreiungskrieg ist, der das Ziel hat, entweder das Volk gegen einen äußeren Überfall und gegen Unterjochungsversuche zu verteidigen, oder das Ziel der Befreiung des Volkes von der Sklaverei des Kapitalismus, oder endlich das Ziel der Befreiung der Kolonien und abhängigen Länder vom Joche der Imperialisten, und

b) einen *ungerechten*, einen Eroberungskrieg, der das Ziel hat, fremde Länder zu erobern, fremde Völker zu versklaven."

("Geschichte der KPdSU(B)", 1938, S. 210)

Als Kommunisten sind wir nicht gegen alle Kriege. Die Oktoberrevolution in Rußland, der Hamburger Aufstand, die Kämpfe der Roten Ruhr-Armee, die aufständischen Arbeiter in Wien, die Kämpfe der Partisanen im zweiten Weltkrieg, die revolutionären Kriege in China, in Korea, in Vietnam, sie alle haben gezeigt, wie zum Beispiel die bewaffneten Befreiungskämpfe in Peru, auf den Philippinen usw. heute zeigen, daß der Weltimperialismus *nie* wirklich zur Ruhe, zur Stabilität gekommen ist. Und das ist nur gut so, denn es schwächt ihn.

Klar davon unterschieden werden müssen jedoch solche von den Imperialisten entfachten Kriege - wie zum Beispiel der Krieg zwischen Iran und Irak -, die ihre Milliardenprofite steigern. Und wird auch einmal ein lokaler Krieg beendet, führen die Imperialisten zu gleicher Zeit andere Kriege weiter und brechen neue Raubkriege vom Zaun.

Die Marxisten-Leninisten bekämpfen die ungerechten Kriege und unterstützen und führen die gerechten Kriege. Sie weisen entschieden die antikommunistische Behauptung zurück, daß nicht der Imperialismus, sondern die Revolution der Völker angeblich die imperialistischen Kriege hervorriefen. Sie weisen entschieden die antikommunistische Behauptung zurück, daß sie selbst den imperialistischen Krieg wollten, weil sie in seinem Gefolge die Revolution erwarteten.

Es genügt nicht, allein zu sagen, daß sich die aggressive Natur des Imperialismus nicht geändert hat. Vielmehr muß man dauernd, tagtäglich die Politik, die konkreten Kriegsvorbereitungen und Aggressionshandlungen der Imperialisten enthüllen. Die Friedensphrasen der Imperialisten, ihr "pazifistisches" Geschwätz über Abrüstungsverhandlungen muß als das entlarvt werden, was es ist: Vorbereitung zu neuer Aufrüstung!

Die Arbeiter der verschiedenen Länder in den Waffenrock zu stecken und aufeinander schießen zu lassen, sei es in lokalen oder Weltkriegen, dient gerade auch zum Versuch der Zerschlagung der Arbeiterbewegung und ihrer chauvinistischen Verseuchung.

Beispielhaft für die marxistisch-leninistische Linie gegenüber den imperialistischen Kriegen ist die Linie der Bolschewiki im ersten Weltkrieg:

"Der menschowistischen und sozialrevolutionären Absage an die Revolution, der verräterischen Losung von der Einhaltung des 'Burgfriedens' während des Krieges stellten die Bolschewiki die Losung der *'Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg'* entgegen. Diese Losung bedeutete, daß die Werktätigen, darunter die in den Soldatenrock gesteckten, bewaffneten Arbeiter und Bauern die Gewehre gegen die eigene Bourgeoisie kehren und deren Macht stürzen müssen, wenn sie den Krieg loswerden und einen gerechten Frieden erreichen wollen.

Der menschowistischen und sozialrevolutionären Politik der Verteidigung des bürgerlichen Vaterlandes stellten die Bolschewiki die Politik der *'Niederlage der eigenen Regierung im imperialistischen Kriege'* entgegen. Dies bedeutete, daß es notwendig ist, gegen die Kriegskredite zu stimmen, illegale revolutionäre Organisationen in der Armee zu schaffen, die Verbrüderung der Soldaten an der Front zu unterstützen und revolutionäre Aktionen der Arbeiter und Bauern gegen den Krieg zu organisieren, um diese Aktionen in den Aufstand gegen die eigene imperialistische Regierung überzuleiten."

("Geschichte der KPdSU(B)", 1938, S. 209/210)

Gerade angesichts der Kriegsvorbereitung des westdeutschen Imperialismus gilt es, die Erfahrung des Proletariats in den zwei imperialistischen Kriegen der deutschen Monopolbourgeoisie maximal zu propagieren, positive und negative Erfahrungen auszuwerten und kompromißlos auch auf ideologischem Gebiet die Kraftquelle des "deutschen Wesens" trocken zulegen und die Kraft des proletarischen Internationalismus zu entfalten.

Der unmittelbar den Werktätigen in Westdeutschland gegenüberstehende Feind, der westdeutsche Imperialismus ist in Fragen der Vorbereitung und Durchführung von Raubkriegen sehr erfahren. Er ist an der weltweiten Aufrüstung aller imperialistischen Großmächte beteiligt, versucht dies aber durch seinen "imperialistischen Pazifismus" zu verschleiern. Die zunehmende wirtschaftliche und politische Krise treibt auch den westdeutschen Imperialismus immer mehr zum Krieg.

Im Kampf für den Weltfrieden müssen die Marxisten-Leninisten den demokratischen Kampf zur **Verhinderung dieses oder jenes imperialistischen Krieges** unterscheiden vom sozialistischen Kampf für die **Vernichtung des Weltimperialismus** - und damit der Ursache für jeglichen Krieg -, für den Sieg der sozialistischen Revolution im eigenen Land und für den Sieg der Weltrevolution.

Da das Proletariat seine Klassenziele nicht im Rahmen des Kampfes für den Weltfrieden erreichen kann, dürfen die Kommunisten nicht in dem Kampf für die Erhaltung eines gegebenen Friedens aufgehen, der sich das begrenzte Ziel der Verhütung eines bestimmten Krieges stellt, sondern müssen in diesem Kampf unbeirrbar das Ziel verfolgen: Sturz des Kapitalismus und Errichtung der Diktatur des Proletariats und des Sozialismus!

Die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen Westdeutschlands müssen unter der Führung ihrer Vorhutspartei alle Anstrengungen unternehmen, die imperialistische Kriegsgefahr, die von Westdeutschland ausgeht, durch die proletarische Revolution zu beseitigen. Falls sie den Ausbruch eines imperialistischen Krieges, der vom westdeutschen Imperialismus angezettelt wird oder an dem er beteiligt ist, weder durch die sozialistische Revolution noch durch eine starke, wirklich demokratische Friedensbewegung verhindern können, müssen sie - auf dem von den Bolschewiki gewiesenen Weg - für die **Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg** mit dem Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats kämpfen.



Die bewaffneten Werktätigen erstürmen den Winterpalast in Petrograd, Oktober 1917

Über die Möglichkeit der Existenz eines oder mehrerer Länder der Diktatur des Proletariats in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution

Die siegreiche sozialistische Oktoberrevolution in Rußland und die durch nichts und niemand aus der Welt zu schaffende Tatsache, daß in Rußland unter Führung Lenins und dann Stalins auf ökonomischem Gebiet die **Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abgeschafft**, der Sozialismus wirklich aufgebaut wurde, hat in der Praxis die theoretische Analyse Lenins bestätigt. Diese besagt, daß infolge der Entfaltung der Kräfte der proletarischen Weltrevolution und infolge der gesetzmäßig sich verschärfenden Widersprüche zwischen den imperialistischen Mächtegruppierungen nicht nur der Sieg der proletarischen Revolution in einem Land möglich, sondern auch der Aufbau des Sozialismus in einem Land, Schulter an Schulter mit dem Proletariat aller Länder, zu verwirklichen ist.

Wie die Erfahrung der sozialistischen Oktoberrevolution - und der späteren Revolutionen in anderen Ländern - zeigte, ist eine siegreiche Revolution, die dann den Sozialismus aufbaut, ein gewaltiger Ansporn für alle anderen Völker und eine große Schwächung des Weltimperialismus.

Es ist wahr und unbestreitbar, daß die ruhmreiche erste sozialistische Revolution, die Oktoberrevolution - ebenso wie andere siegreiche Revolutionen - sich nicht bis heute halten konnte.

Wenn eine solche Kraft wie die sozialistische Sowjetunion nach dem Tode Stalins die Farbe wechselt - oder wie das Rote China -, sind das bittere, harte Niederlagen von ungeheurem Ausmaß. Doch dies beweist **nicht etwa das Scheitern der Theorie und Praxis des Kommunismus**, sondern ist vielmehr eine **Folge der Abkehr von Theorie und Praxis des Kommunismus**.

Jede siegreiche Revolution, ob sie sich - wie die Pariser Kommune - drei Wochen oder - wie in der Sowjetunion unter der Führung Lenins und Stalins - über 35 Jahre hat behaupten können, bringt dem Weltproletariat unschätzbare Erfahrungen für den weiteren Kampf.

Gerade die 35 Jahre Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion, aber auch die Erfahrung in allen anderen Ländern, die nach 1945 zeitweise den Weg des Sozialismus beschritten hatten, sind **trotz** ihrer Niederlage, **trotz** ihrer reaktionären Verwandlung in heute bürgerliche, konterrevolutionäre Länder von sehr großer Bedeutung. Sie zeigen vor allem, daß der Aufbau des Sozialismus erfolgreich in Angriff genommen, daß sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen werden können: **Nichts und niemand kann diesen weltgeschichtlichen Beweis aus der Welt schaffen.**

Die konterrevolutionäre Umwandlung der ehemals sozialistischen Sowjetunion nach dem Tode Stalins, die konterrevolutionäre Umwandlung der volksdemokratischen Länder in den 50er Jahren und schließlich der VR China und der VR Albanien seit den 70er Jahren durch die ungeheure, kaum zu überschätzende zersetzende Kraft des Revisionismus hat zu einer Lage geführt, die in einer Beziehung der Lage vor der sozialistischen Oktoberrevolution gleicht: Es gibt kein einziges sozialistisches Land, das unmittelbar Vorbild und Hinterland der proletarischen Weltrevolution ist.

Die unwiderlegbare und endgültig unzerstörbare, positive Erfahrung der Diktatur des Proletariats in diesen Ländern muß von uns wachgehalten werden. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß durch die Niederlagen des Proletariats in diesen Ländern diese historischen Erfahrungen ebensowenig verdunkelt werden, wie die Niederlage der Pariser Kommune an der weltgeschichtlichen Bedeutung dieses ersten Versuchs einer Diktatur des Proletariats etwas ändern konnte. Das Proletariat Westdeutschlands muß ebenso wie das Proletariat eines jeden Landes als Hegemon der Revolution alle Kräfte anspannen und nach dem Vorbild von Marx, Engels, Lenin und Stalin in seinem Land den Sozialismus auf dem Weg zum endgültigen Sieg der proletarischen Weltrevolution schaffen und verteidigen.

* * *

Wir befinden uns nach wie vor in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution, der Leninismus hat seine vollständige Gültigkeit behalten. Nur auf dem Boden des Marxismus-Leninismus können wir die Erfüllung unserer Aufgaben in Westdeutschland, den Sturz des westdeutschen Imperialismus als Teil der proletarischen Weltrevolution, wirklich vorantreiben!



Die Internationale



1.
Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
die stets man noch zum Hungern zwingt!
Das Recht wie Glut im Kraterherde
nun mit Macht zum Durchbruch dringt
Reinen Tisch macht mit den Bedrängern!
Heer der Sklaven, wache auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger,
alles zu werden, strömt zuhauf!
Völker, hört die Signale!
Auf, zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht!

2.
Es rettet uns kein höh'res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen,
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte!
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!
Völker, hört ...:

3.
In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partei'n
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muß unser sein;
unser Blut sei nicht mehr der Raben
und der mächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben,
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlaß!
Völker, hört ...:

Demnächst erscheinen weitere Dokumente der 1. Parteikonferenz von

"GEGEN DIE STRÖMUNG":

☆ **Februar 1990:**

**Tod dem westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und
Militarismus!**

☆ **März 1990:**

**Bericht über den Verlauf der Diskussion zu den programmati-
schen Resolutionen der 1. Parteikonferenz**

Bereits erschienen:

☆ **Ausgangspunkte unserer programmatischen Arbeit**